



Bildung integriert

Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement

Ergebnisse des Bildungsmonitorings

16.06.19

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



 **ESF**
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

 **Europäische
Union**

**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.** 



Präsentation BIMA

„Steigender Unterstützungsbedarf
an Hagener Grundschulen und
weiterführenden Schulen“

GEFÖRDERT VOM



*Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.* 

short report (3 | 19):

Steigender Unterstützungsbedarf
an Hagener Schulen

Belasteter Sozialraum

=

belastete Schule?

SCH
ULE
ist BUNT

GEFÖRDERT VOM



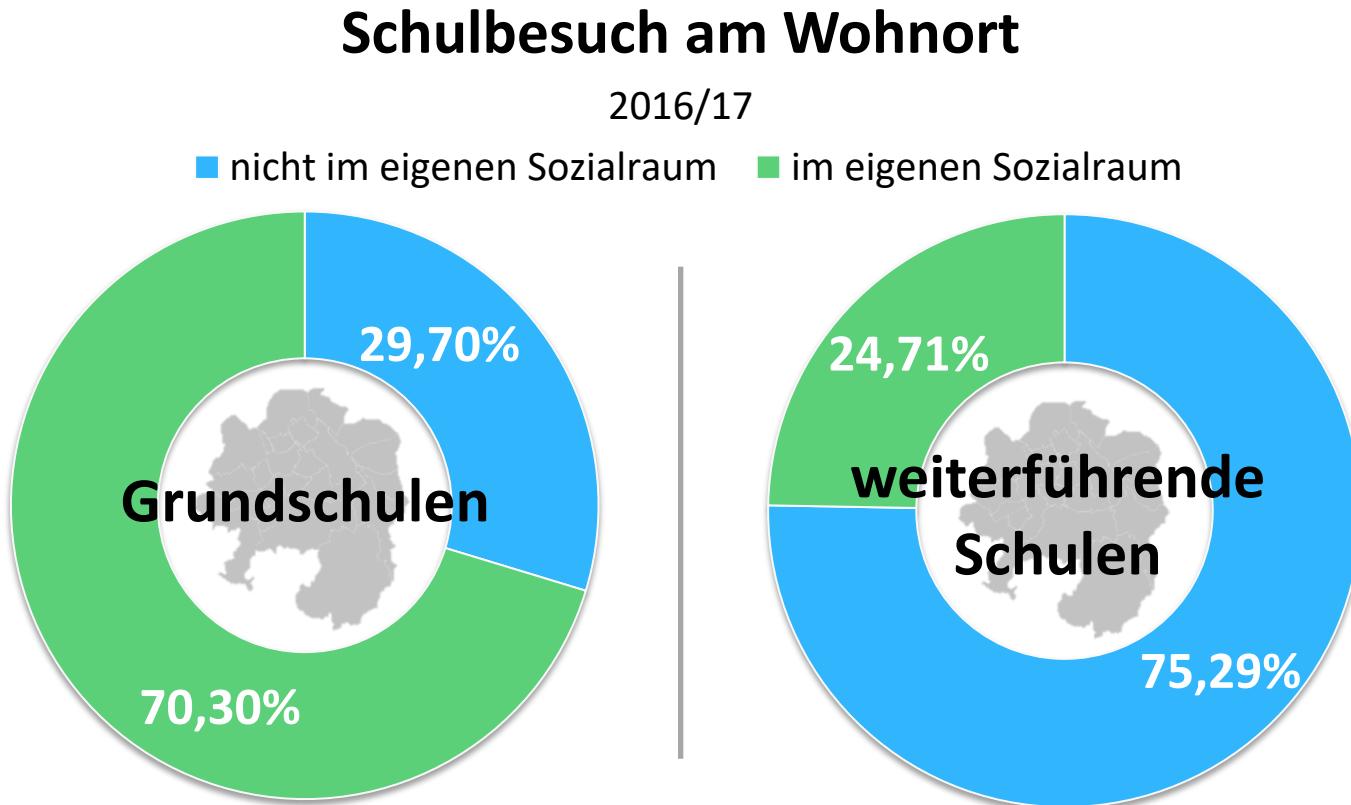
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Künftig.
Gestalten.

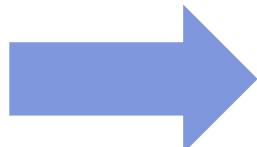
HAGEN
Stadt der FernUniversität

short report (2 I 17): Übergang Grundschule-Sek I

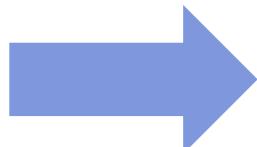


Quelle: Stadt Hagen, Fachbereich Bildung (BIMA)

short report (3 | 19): Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Schulen



*Der Hagener Schulsozialindex soll einen **Vergleich** der Hagener Schulen ermöglichen und **besonderen Unterstützungsbedarf** sichtbar machen, um letztlich **datenbasiert zu planen und zu steuern**.*

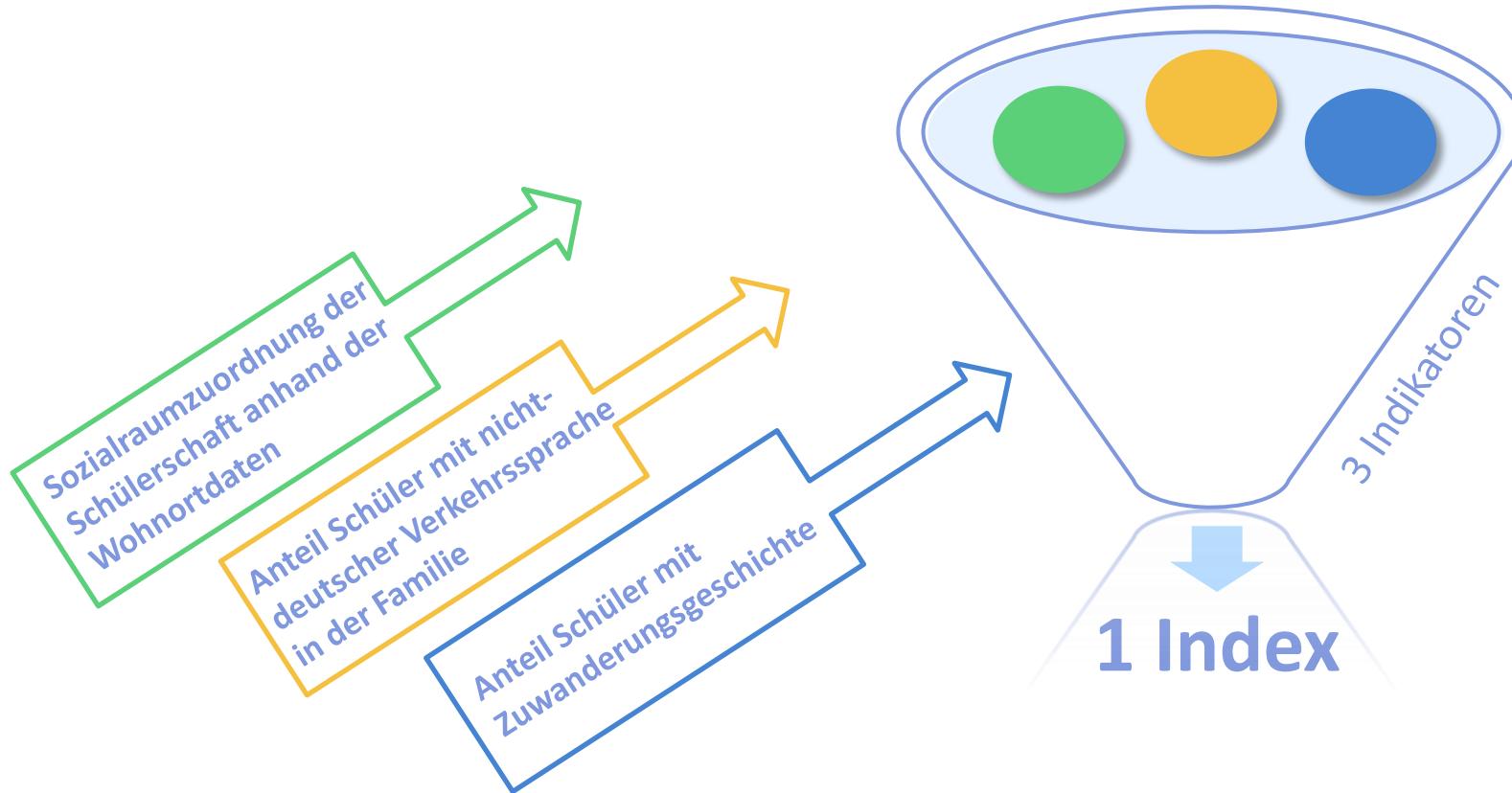


*Der Hagener Schulsozialindex sagt **NICHTS** über die Qualität einer Schule oder den Bildungserfolg der Schüler aus!*
Es werden nur die Rahmenbedingungen beschrieben, unter denen Schulen Bildungsarbeit leisten.

GEFÖRDERT VOM

short report (3 I 19):

Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Schulen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



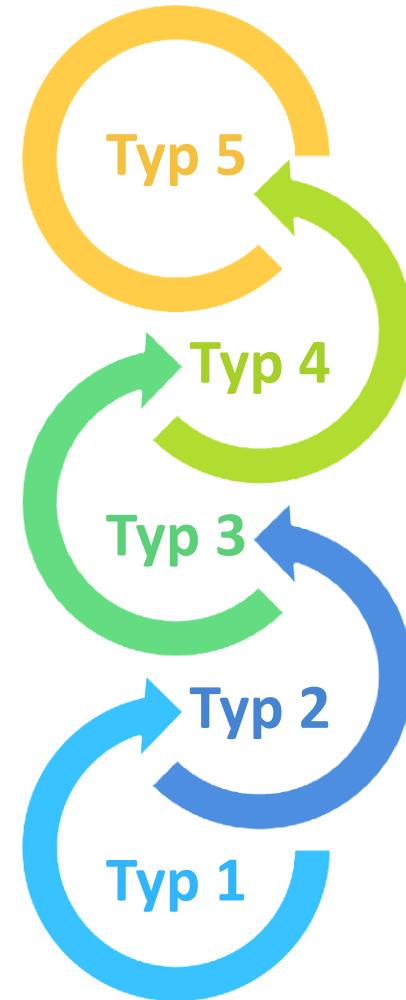
Zusammen. ★
Zukunft.
Gestalten. ★★

HAGEN
Stadt der FernUniversität

short report (3 I 19):

Steigender Unterstützungsbedarf
an Hagener Schulen

Steigender
Unterstützungsbedarf



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



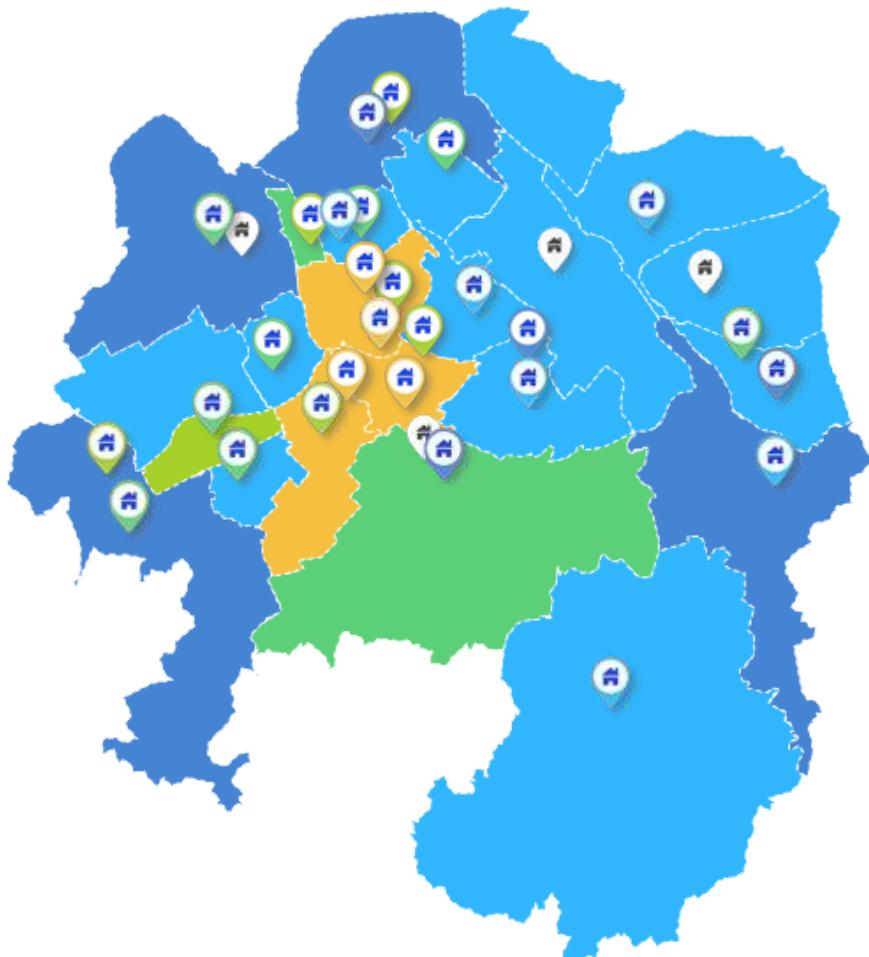
Zusammen. ★
Zukunft.
Gestalten. ★

HAGEN
Stadt der FernUniversität

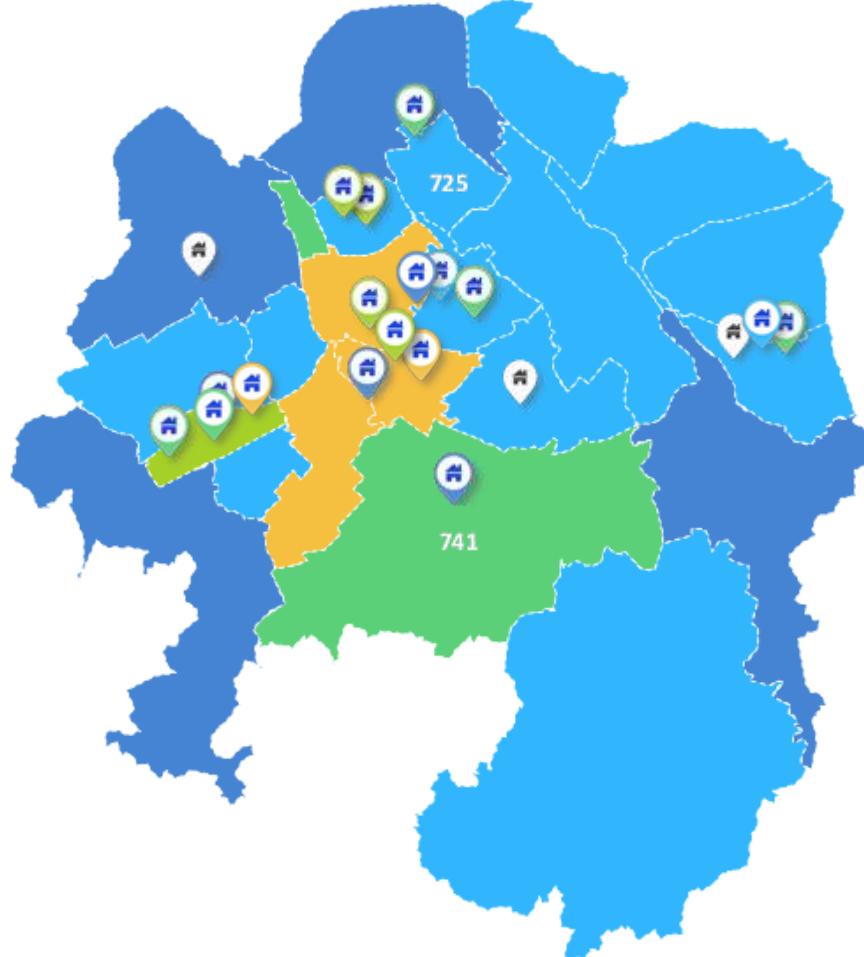


short report (3 | 19): Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Schulen

Grundschulen



Weiterführende Schulen



short report (3 | 19): Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Schulen

Mögliche Maßnahmen:

- *Verortung von Präventionsprojekten im Rahmen der Erziehungshilfe (z.B. Jugendhilfe an Schule/ ASD vor Ort)*
- *Zusätzliches Kriterium zur Verteilung von Schulsozialarbeit*
- *Zusätzliches Kriterium zur Verteilung von Stundenanteilen in Schulsekretariaten*
- *Auswahl zur Teilnahme an Förderprogrammen*

GEFÖRDERT VOM



„short reports“

Bildungsberichterstattung

1 | 17: Hagener Sozialraumindex 2015

2 | 17: Übergang Grundschule – Sek I

1 | 18: Hagener Sozialraumindex 2016

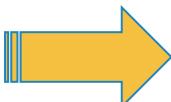
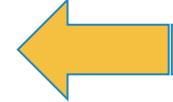
2 | 18: Schulformwechsler Jahrgangsstufe 5 bis 7

1 | 19: Von der frühkindlichen Bildung bis zur Grundschule

2 | 19: Hagener Sozialraumindex 2018

3 | 19: Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Schulen



 www.hagen.de/bildungintegriert 

GEFÖRDERT VOM



Vielen Dank!

Ihre Ansprechpartner:

Peter Hartmann – peter.hartmann@stadt-hagen.de

Fabian Koch – fabian.koch@stadt-hagen.de

16.06.2019

GEFÖRDERT VOM



3.1 | 19

Bildung integriert

**Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener Grundschulen:
Zur Entstehung des Schulsozialindex**

Stadt Hagen - Fachbereich Bildung

Wofür ein Schulsozialindex?

Die Erkenntnisse des Sozialraumindex machen eines deutlich: Die Hagener Sozialräume unterscheiden sich hinsichtlich ihrer bildungsrelevanten sozialen Belastung zum Teil stark (s. [short report 2 | 19](#)). Studien belegen, dass die soziale Herkunft der Schüler¹ den Bildungserfolg beeinflusst. Es lässt sich also die Frage stellen, inwiefern sich die mitunter großen sozialen Unterschiede in den Sozialräumen auf die Schulen bzw. deren Schüler auswirken. Die Auswertung von Schülerbewegungen zwischen den 23 Hagener Sozialräumen zeigt deutlich die Dynamik der Schullandschaft (s. [short report 2 | 17](#)), sowohl im Grundschulbereich als auch bei den weiterführenden Schulen. Eine Betrachtung des Schulstandortes bzw. der Herkunftsgrundschulstandorte reicht für Vergleiche hier vor Ort demnach nicht aus. Der Hagener Schulsozialindex soll einen datenbasierten Vergleich der Hagener Schulen ermöglichen, indem Schülerströme und somit die sozialen Rahmenbedingungen, unter denen die Schulen Bildungsarbeit leisten, berücksichtigt werden.

Der Hagener Schulsozialindex soll einen **Vergleich** der Hagener Schulen ermöglichen und **besonderen Unterstützungsbedarf** sichtbar machen, um letztlich **datenbasiert zu planen und zu steuern**.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Was sagt der Index aus?

 Der Hagener Schulsozialindex sagt **NICHTS** über die Qualität einer Schule oder den Bildungserfolg der Schüler aus!

Es werden nur die Rahmenbedingungen beschrieben, unter denen Schulen Bildungsarbeit leisten.

Der Schulsozialindex macht es möglich, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen an Schulen in einer Maßzahl zu beschreiben, indem jede Schule einem Index-Typ zugeordnet wird. Je höher der Index-Typ einer Schule, desto höher der Unterstützungsbedarf. Die Einordnung hilft der Stadt Hagen dabei, kommunale Verteilungsprozesse (z. B. Schulsozialarbeit, Stundenanteile in Schulsekretariaten) zu hinter-

fragen. Der Schulsozialindex kann bei solchen Überlegungen ergänzend als Datenbasis herangezogen werden, sodass die seitens der Stadt verwaltete Unterstützung dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Auch weitere Bildungsakteure, wie z. B. die Schulaufsicht, können den Schulsozialindex bei Bedarf heranziehen.

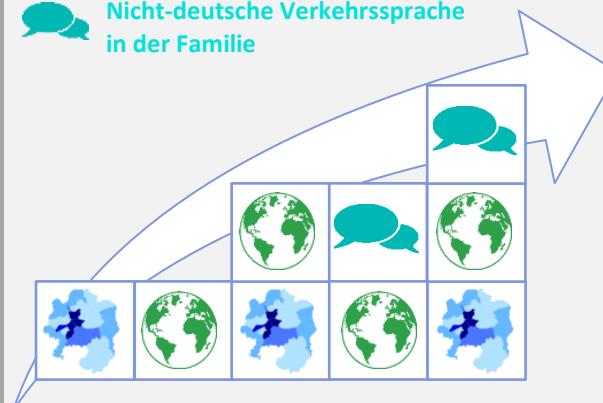
Auswahl der Indikatoren zur Ermittlung des Schulsozialindex

In einem engen Dialog mit Vertretern von Grundschulen und weiterführenden Schulen wurden – auch unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung – drei Indikatoren ausgewählt, die stellvertretend* den Unterstützungsbedarf der Schulen abbilden. Alle drei Indikatoren beeinflussen die Chancen(un-)gleichheit in der Bildungsbiographie eines Schülers.

- Jeder Sozialraum kann mit Hilfe des Hagener Sozialraumindex hinsichtlich seiner bildungsrelevanten sozialen Belastung eingestuft werden. Über die Schülerwohnortdaten wird ermittelt, aus welchen Sozialräumen die Schüler kommen. Es wird also mit Hilfe der **sozialräumlichen Zuordnung** ausgewertet, ob besonders viele Schüler einer Schule aus z. B. vergleichsweise niedrig oder hoch belasteten Sozialräumen kommen. Weitere Details zum Sozialraumindex werden in short report 2 I 19 erläutert.
- Aus der amtlichen Schulstatistik wird für jede Schule der Anteil von Schülern mit **Zuwanderungsgeschichte** (Migrationshintergrund) ermittelt.
- Hinzu kommt der Anteil von Schülern mit **nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie**, der ebenfalls aus der Schulstatistik entnommen wird.

Steigende Chancenungleichheit: 3 Einflussfaktoren

- 
- Sozialräumliche Zuordnung**
Zuwanderungsgeschichte
Nicht-deutsche Verkehrssprache in der Familie



Je mehr Faktoren zutreffen, desto höher die Gefahr eines chancenungleichen Bildungsweges für den einzelnen Schüler und desto höher der Unterstützungsbedarf einer Schule. Allein die Tatsache, dass ein Schüler in einem belasteten Sozialraum lebt, kann die Bildungsbiographie beeinflussen. Hat der Schüler eine Zuwanderungsgeschichte und wird zudem in der Familie kein Deutsch gesprochen, kann diese zusätzlich erschwert werden.

* Die ausgewählten Indikatoren spielen derzeit im Schulgeschehen eine wichtige Rolle und sollen daher stellvertretend den Unterstützungsbedarf einer Schule im Umgang mit Schülern, die von Chancenungleichheit betroffen sind, darstellen. Sicherlich gibt es noch weitere Faktoren, die die Bildungsbiographie der Schüler und die Bildungsarbeit einer Schule beeinflussen.

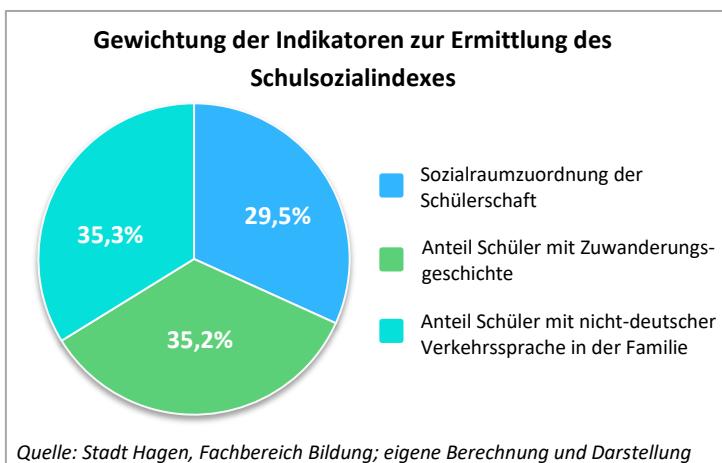


Abbildung 1: Gewichtung der Indikatoren

Stadtweite Ausprägungen

Tabelle 1 zeigt die minimalen und maximalen Werte der drei Indikatoren zusammengefasst für alle öffentlichen Grundschulen in Hagen. Es ist gut zu erkennen, dass eine extrem breite Spannweite zwischen den einzelnen Schulen besteht. Der höchste Anteil von Schülern aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen liegt bei 81,1 Prozent, der höchste Anteil von Schülern aus vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen bei 97,7 Prozent. Das heißt, es gibt Schulen, deren Schüler hauptsächlich aus

Die drei signifikant miteinander zusammenhängenden Indikatoren werden mit Hilfe einer Faktorenanalyse zu einem Index zusammengefasst und fließen annähernd gleichverteilt in den Index ein, wobei der Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und der Anteil von Schülern mit nicht-deutscher Verkehrssprache mit je ca. 35 Prozent höher gewichtet wird (s. Abbildung 1).

gering belasteten Sozialräumen kommen, und gleichzeitig Schulen, deren Schüler vorrangig aus hoch belasteten Sozialräumen kommen. Während der geringste Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte bei 20,6 Prozent liegt, liegt der höchste Anteil bei 98,7 Prozent. Nicht zuletzt aufgrund der breiten Spannweite ist der Schulsozialindex ein wichtiges und hilfreiches Instrument, um bei einem Vergleich von Schulen die sozialen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Indikator	stadtweites Minimum %	stadtweites Maximum %	Mittelwert %
Sozialraumzuordnung der Schülerschaft*	0,0	81,1	34,0
	0,8	97,7	32,1
Anteil Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	20,6	98,7	60,0
Anteil Schüler mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie	2,1	79,6	42,0

*Hinweis: Zur Verdeutlichung des Indikators „Sozialraumzuordnung der Schülerschaft“ werden hier Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen und vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen dargestellt. In die Berechnung des Index fließen alle Sozialraumzuordnungen mit ein.

Quelle: Stadt Hagen, Fachbereich Bildung; Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Gemeindedatensatz Hagen; eigene Berechnung und Darstellung

Tabelle 1: Minimale und maximale Ausprägungen der Indikatoren

Gießkanne, nein danke.

Chancengleichheit fördern durch bedarfsorientierte Unterstützung!



Steigender Unterstützungsbedarf der Hagener Schulen (Stand: Schuljahr 2018/19)

In Abbildung 2 werden die Hagener Grundschulen entsprechend ihres Schulsozialindex-Typs gezeigt. Es ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Schulen dem Typ 3 zugeordnet werden kann. Mit steigendem Index-Typ steigt auch der Unterstützungsbedarf. Hierbei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass auch Schulen mit Index-Typ 1 oder 2 Unterstützungsbedarf

haben. Der Index zeigt lediglich auf, welche Schulen sich in einer ähnlichen Ausgangslage befinden und in welche Richtung der Bedarf steigt. Landesweit betrachtet liegen die Hagener Schulen hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen eher unterhalb des Durchschnitts. In Tabelle 2 werden die Mittelwerte der drei Indikatoren je Typ dargestellt.

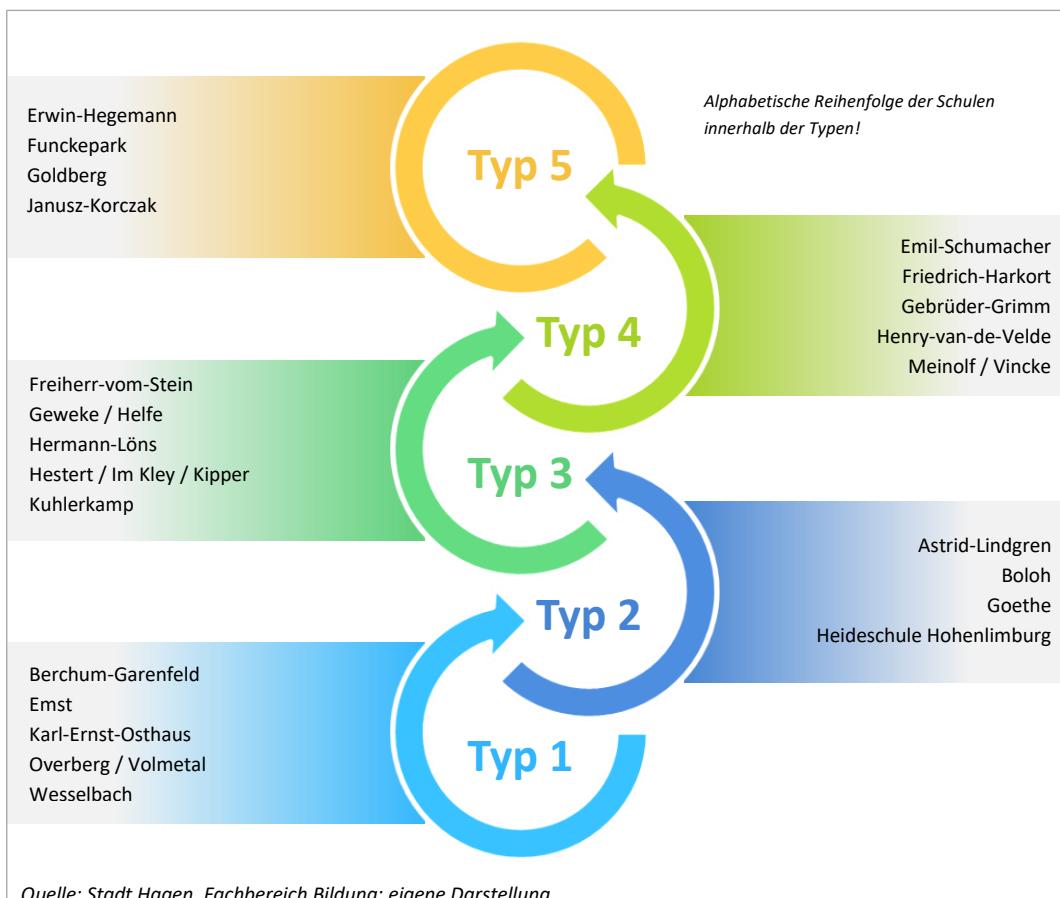


Abbildung 2: Steigender Unterstützungsbedarf der Hagener Schulen

Indikator	Mittelwerte je Schulsozialindex-Typ (in Prozent)				
	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
Sozialraumzuordnung der Schülerschaft*	Anteil Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen	70,7	34,8	35,3	6,0
	Anteil Schüler aus vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen	11,9	9,5	15,9	48,6
Anteil Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	29,3	46,4	64,0	74,6	90,0
Anteil Schüler mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie	10,8	25,2	44,6	63,1	68,5

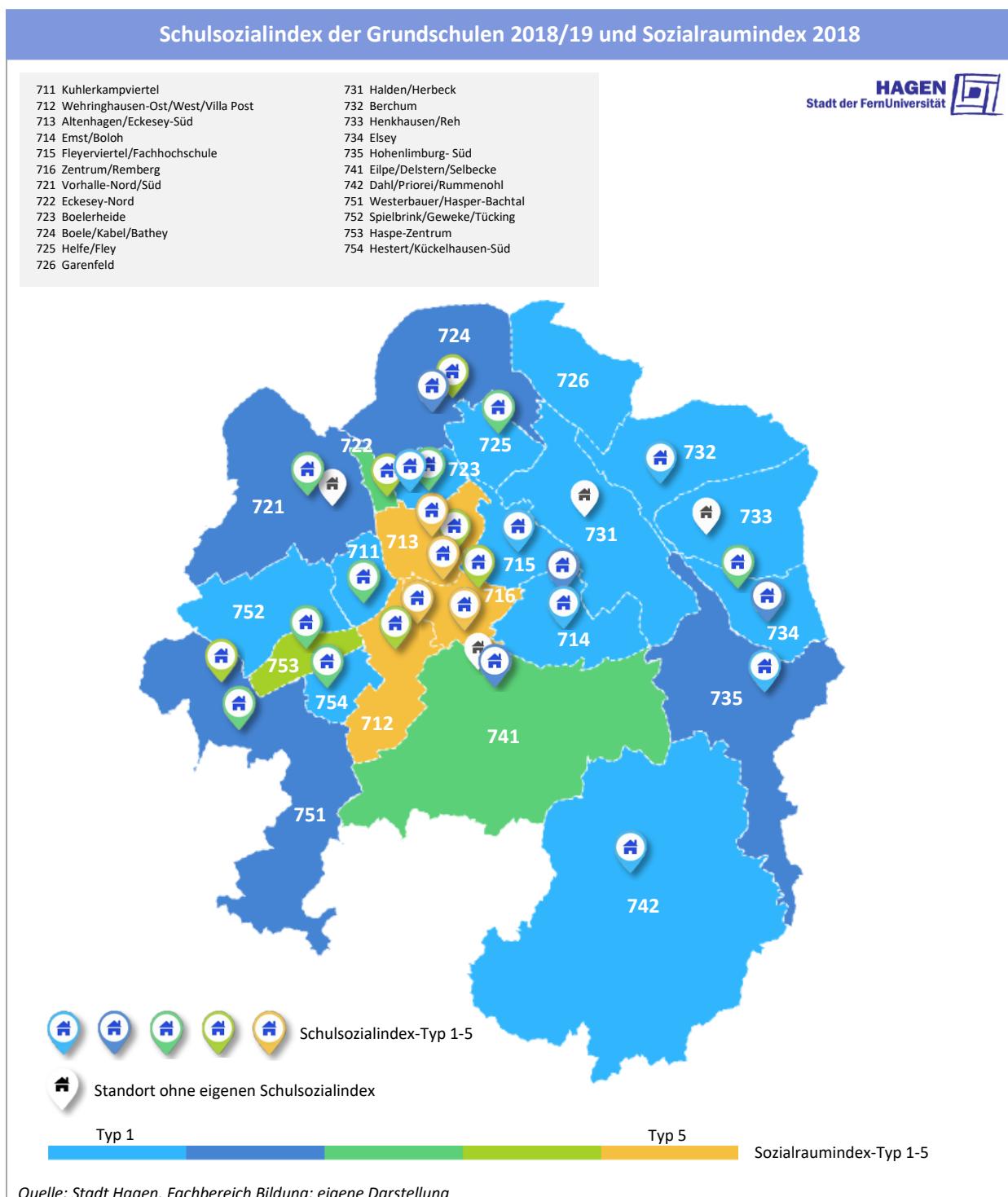
*Hinweis: Zur Verdeutlichung des Indikators „Sozialraumzuordnung der Schülerschaft“ werden hier Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen und vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen dargestellt. In die Berechnung des Index fließen alle Sozialraumzuordnungen mit ein.

Quelle: Stadt Hagen, Fachbereich Bildung; Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Gemeindedatensatz Hagen; eigene Berechnung und Darstellung

Tabelle 2: Mittelwerte je Schulsozialindex-Typ

Abbildung 3 zeigt die Hagener Sozialräume gefärbt nach ihrer Sozialraumindex-Zuordnung. Darüber hinaus sind die öffentlichen Hagener Grundschulen dargestellt und entsprechend

ihres Schulsozialindex-Typs gefärbt. Hieraus wird ersichtlich, dass der Schulsozialindex-Typ sich nicht zwangsläufig im Sozialraumindex-Typ des Schulstandortes widerspiegelt.



Nicht jeder Schulsozialindex-Typ spiegelt sich zwangsläufig im Sozialraumindex-Typ wider!



Ausblick

Der Schulsozialindex zeigt deutlich die unterschiedliche Zusammensetzung der Schülerschaft und die daraus resultierenden heterogenen Verhältnisse an Hagener Schulen. Dies bestätigt die Notwendigkeit einer kleinräumigen und flächendeckenden Datengrundlage und -auswertung.

Ziel des Programms „Bildung integriert“ ist der Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements für die Stadt Hagen. Eine valide Datengrundlage ist erforderlich, um Schulentwicklungsplanung transparent zu gestalten und objektivere Vergleiche zu gewährleisten. Des Weiteren können Daten zum Thema Bildung durch kontinuierliches Bildungsmonitoring und Berichterstattung zukünftig unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen anhand des Schulsozialindexes analysiert werden. So ist es z. B. denkbar, Daten zu Übergängen, Schulformempfehlungen und Schulabschlüssen (s. short report 2 I 17 sowie 2 I 18) vor dem Hintergrund des Schulsozialindexes darzustellen.

Der Schulsozialindex soll eine bedarfsoorientierte Förderung der Schulen ermöglichen, die letztlich zur Chancengleichheit in der Hagener Bildungslandschaft beitragen kann.

short reports



Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Bildung in komprimierter und verständlicher Form.

In der neuen Reihe des Fachbereichs Bildung der Stadt Hagen werden Informationen über das Hagener Bildungsgeschehen veröffentlicht.

Alle short reports sind auch online verfügbar unter: www.hagen.de/bildungintegriert

Zuletzt erschienen:

Übersicht	Inhalt
Übergang Grundschule - Sekundarstufe I	Übergangsquoten Schulformempfehlungen Schulwahlverhalten Schülerbewegungen
Methodik	Methodik im Projekt Datengrundlage Schulsozialindex
Ergebnisse	Übergangsquoten Schulformempfehlungen Schulwahlverhalten Schülerbewegungen
Quellen	Quellen und Literatur

short report 2 I 17: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I

Short report 2I17 enthält wichtige Kennzahlen zu den Hagener Grundschulen, Übergangsquoten, Informationen zu Schulformempfehlungen und Schulwahlverhalten sowie Schülerbewegungen im Hagener Stadtgebiet.

2 I 17

short report 1I18: Hagener Sozialraumindex 2016

Short report 1I18 enthält Informationen zum Hagener Sozialraumindex und die Ergebnisse für 2016.



1
I
18

2
I
18



short report 2I18: Schulformwechsler Jahrgangsstufe 5 bis 7

Short report 2I18 enthält Informationen zu Schulformwechslern von der 5. bis zur 7. Jahrgangsstufe, Differenzierungen nach Auf-, Ab- und Umstiegen sowie eine Betrachtung nach Schulformen und Schulformempfehlungen. Darüber hinaus wird exemplarisch die Entwicklung eines Übergangsjahrgangs dargestellt.

short report 1I19: Von der frühkindlichen Bildung bis zur Grundschule

Short report 1I19 befasst sich mit der Übergangsphase vom Kindergarten zur Grundschule. Er enthält Basisdaten zu Kitas und Kindertagespflege, Betreuungsquoten, Informationen zur Sprachkompetenz und Förderung vor Schuleintritt sowie Kinder mit Behinderungen. Übergangsströme zwischen Kitas und Grundschulen werden untersucht.



1
I
19



short report 2I19: Hagener Sozialraumindex 2016

Short report 2I19 enthält Informationen zum Hagener Sozialraumindex und die Ergebnisse für 2018 im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016.

2
I
19

Impressum

Herausgeber:

Stadt Hagen

Fachbereich Bildung

Rathausstr. 11

58095 Hagen

www.hagen.de

Redaktion/Layout: Projektteam „Bildung integriert“

Peter Hartmann, Stadt Hagen – Fachbereich Bildung

Lea Hörschemeyer, Stadt Hagen – Fachbereich Bildung

Druck: Hausdruckerei der Stadt Hagen

Bildnachweise Titel (von links nach rechts): Ilike/ shutterstock.com; wavebreakmedia/ shutterstock.com; Minerva Studio/ shutterstock.com; Syda Productions/ shutterstock.com

S. 6: Monkey Business Image/ shutterstock.com

Hagen, April 2019

Das Vorhaben (01JL1637) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **ESF**
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

 Europäische
Union

*Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.* 



3.2 | 19

Bildung integriert

**Steigender Unterstützungsbedarf an Hagener weiterführenden Schulen:
Zur Entstehung des Schulsozialindex**

Stadt Hagen - Fachbereich Bildung

Wofür ein Schulsozialindex?

Die Erkenntnisse des Sozialraumindex machen eines deutlich: Die Hagener Sozialräume unterscheiden sich hinsichtlich ihrer bildungsrelevanten sozialen Belastung zum Teil stark (s. [short report 2 | 19](#)). Studien belegen, dass die soziale Herkunft der Schüler¹ den Bildungserfolg beeinflusst. Es lässt sich also die Frage stellen, inwiefern sich die mitunter großen sozialen Unterschiede in den Sozialräumen auf die Schulen bzw. deren Schüler auswirken. Die Auswertung von Schülerbewegungen zwischen den 23 Hagener Sozialräumen zeigt deutlich die Dynamik der Schullandschaft (s. [short report 2 | 17](#)), sowohl im Grundschulbereich als auch bei den weiterführenden Schulen. Eine Betrachtung des Schulstandortes bzw. der Herkunftsgrundschulstandorte reicht für Vergleiche hier vor Ort demnach nicht aus. Der Hagener Schulsozialindex soll einen datenbasierten Vergleich der Hagener Schulen ermöglichen, indem Schülerströme und somit die sozialen Rahmenbedingungen, unter denen die Schulen Bildungsarbeit leisten, berücksichtigt werden.



Der Hagener Schulsozialindex soll einen **Vergleich** der Hagener Schulen ermöglichen und **besonderen Unterstützungsbedarf** sichtbar machen, um letztlich **datenbasiert zu planen und zu steuern**.

**SCH
ULE
ist BUNT**

Inhalt

Wofür ein Schulsozialindex?.....	1
Was sagt der Index aus?.....	2
Stadtweite Ausprägungen.....	3
Steigender Unterstützungsbedarf der Hagener Grundschulen.....	4
Ausblick	6

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Was sagt der Index aus?



*Der Hagener Schulsozialindex sagt **NICHTS** über die Qualität einer Schule oder den Bildungserfolg der Schüler aus!
Es werden nur die Rahmenbedingungen beschrieben, unter denen Schulen Bildungsarbeit leisten.*

Der Schulsozialindex macht es möglich, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen an Schulen in einer Maßzahl zu beschreiben, indem jede Schule einem Index-Typ zugeordnet wird. Je höher der Index-Typ einer Schule, desto höher der Unterstützungsbedarf. Die Einordnung hilft der Stadt Hagen dabei, kommunale Verteilungsprozesse (z. B. Schulsozialarbeit, Stundenanteile in Schulsekretariaten) zu hinter-

fragen. Der Schulsozialindex kann bei solchen Überlegungen ergänzend als Datenbasis herangezogen werden, sodass die seitens der Stadt verwaltete Unterstützung dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Auch weitere Bildungsakteure, wie z. B. die Schulaufsicht, können den Schulsozialindex bei Bedarf heranziehen.

Auswahl der Indikatoren zur Ermittlung des Schulsozialindex

In einem engen Dialog mit Vertretern von Grundschulen und weiterführenden Schulen wurden – auch unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung – drei Indikatoren ausgewählt, die stellvertretend* den Unterstützungsbedarf der Schulen abbilden. Alle drei Indikatoren beeinflussen die Chancen(un-)gleichheit in der Bildungsbiographie eines Schülers.

- Jeder Sozialraum kann mit Hilfe des Hagener Sozialraumindex hinsichtlich seiner bildungsrelevanten sozialen Belastung eingestuft werden. Über die Schülerwohnortdaten wird ermittelt, aus welchen Sozialräumen die Schüler kommen. Es wird also mit Hilfe der **sozialräumlichen Zuordnung** ausgewertet, ob besonders viele Schüler einer Schule aus z. B. vergleichsweise niedrig oder hoch belasteten Sozialräumen kommen. Weitere Details zum Sozialraumindex werden in short report 2 I 19 erläutert.
- Aus der amtlichen Schulstatistik wird für jede Schule der Anteil von Schülern mit **Zuwanderungsgeschichte** (Migrationshintergrund) ermittelt.
- Hinzu kommt der Anteil von Schülern mit **nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie**, der ebenfalls aus der Schulstatistik entnommen wird.

Steigende Chancenungleichheit: 3 Einflussfaktoren



Je mehr Faktoren zutreffen, desto höher die Gefahr eines chancenungleichen Bildungsweges für den einzelnen Schüler und desto höher der Unterstützungsbedarf einer Schule. Allein die Tatsache, dass ein Schüler in einem belasteten Sozialraum lebt, kann die Bildungsbiographie beeinflussen. Hat der Schüler eine Zuwanderungsgeschichte und wird zudem in der Familie kein Deutsch gesprochen, kann diese zusätzlich erschwert werden.

* Die ausgewählten Indikatoren spielen derzeit im Schulgeschehen eine wichtige Rolle und sollen daher stellvertretend den Unterstützungsbedarf einer Schule im Umgang mit Schülern, die von Chancenungleichheit betroffen sind, darstellen. Sicherlich gibt es noch weitere Faktoren, die die Bildungsbiographie der Schüler und die Bildungsarbeit einer Schule beeinflussen.

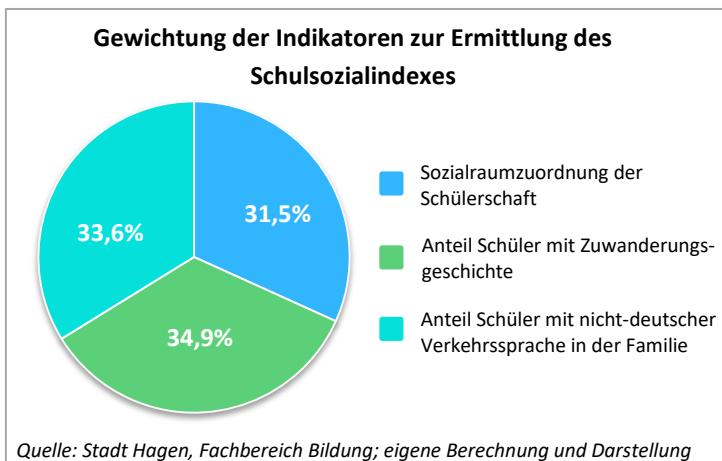


Abbildung 1: Gewichtung der Indikatoren

Stadtweite Ausprägungen

Tabelle 1 zeigt die minimalen und maximalen Werte der drei Indikatoren zusammengefasst für alle öffentlichen weiterführenden Schulen in Hagen. Es ist gut zu erkennen, dass eine extrem breite Spannweite zwischen den einzelnen Schulen besteht. Der höchste Anteil von Schülern aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen liegt bei 72,4 Prozent, der höchste Anteil von Schülern aus vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen bei 67,4 Prozent. Das heißt, es gibt Schulen, deren Schüler

Die drei signifikant miteinander zusammenhängenden Indikatoren werden mit Hilfe einer Faktorenanalyse zu einem Index zusammengefasst und fließen annähernd gleichverteilt in den Index ein, wobei der Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und der Anteil von Schülern mit nicht-deutscher Verkehrssprache mit 34,9 und 33,6 Prozent etwas höher gewichtet wird (s. Abbildung 1).

vorwiegend aus gering belasteten Sozialräumen kommen, und gleichzeitig Schulen, deren Schüler vorrangig aus hoch belasteten Sozialräumen kommen. Während der geringste Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte bei 22,8 Prozent liegt, liegt der höchste Anteil bei 84,1 Prozent. Nicht zuletzt aufgrund der breiten Spannweite ist der Schulsozialindex ein wichtiges und hilfreiches Instrument, um bei einem Vergleich von Schulen die sozialen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Indikator		stadtweites Minimum %	stadtweites Maximum %	Mittelwert %
Sozialraumzuordnung der Schülerschaft*	Anteil Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen	9,2	72,4	35,0
	Anteil Schüler aus vergleichsweise hoch Belasteten Sozialräumen	3,7	67,4	32,1
Anteil Schüler mit Zuwanderungsgeschichte		22,8	84,1	56,0
Anteil Schüler mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie		13,2	70,9	39,6

*Hinweis: Zur Verdeutlichung des Indikators „Sozialraumzuordnung der Schülerschaft“ werden hier Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen und vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen dargestellt. In die Berechnung des Index fließen alle Sozialraumzuordnungen mit ein.

Quelle: Stadt Hagen, Fachbereich Bildung; Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Gemeindedatensatz Hagen; eigene Berechnung und Darstellung

Tabelle 1: Minimale und maximale Ausprägungen der Indikatoren

Gießkanne, nein danke.

Chancengleichheit fördern durch bedarfsorientierte Unterstützung!



Steigender Unterstützungsbedarf der Hagener Schulen (Stand: Schuljahr 2018/19)

In Abb. 2 werden die Hagener weiterführenden Schulen entsprechend ihres Schulsozialindex-Typs gezeigt. Es ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Schulen dem Typ 3 zugeordnet werden kann. Mit steigendem Index-Typ steigt auch der Unterstützungsbedarf. Hierbei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass auch Schulen mit Index-Typ 1 oder 2 Unterstützungsbedarf

haben. Der Index zeigt lediglich auf, welche Schulen sich in einer ähnlichen Ausgangslage befinden und in welche Richtung der Bedarf steigt. Landesweit betrachtet liegen die Hagener Schulen hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen eher unterhalb des Durchschnitts. In Tabelle 2 werden die Mittelwerte der drei Indikatoren je Typ dargestellt.

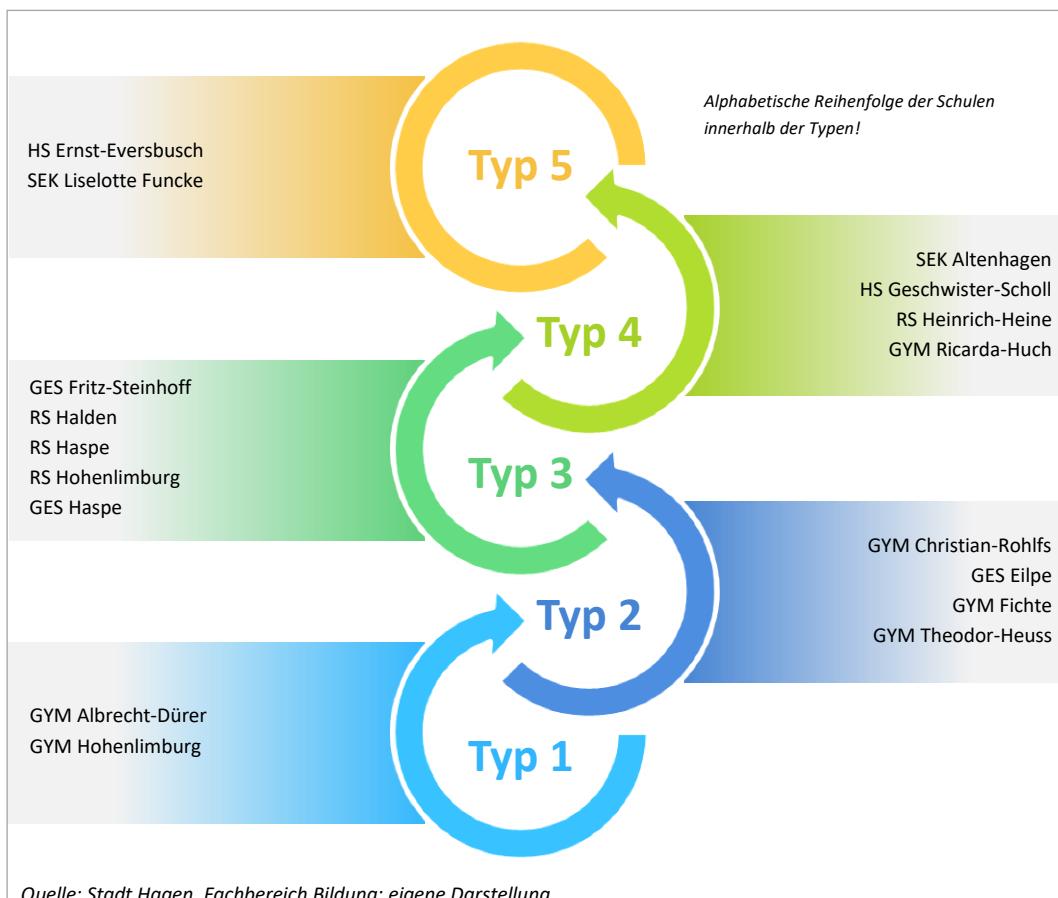


Abbildung 2: Steigender Unterstützungsbedarf der Hagener Schulen

Indikator	Mittelwerte je Schulsozialindex-Typ (in Prozent)					
	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	
Sozialraumzuordnung der Schülerschaft*	Anteil Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen	71,2	42,2	36,0	19,2	13,4
	Anteil Schüler aus vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen	10,8	22,3	24,7	52,1	51,4
Anteil Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	38,1	45,4	59,6	65,7	78,0	
Anteil Schüler mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie	20,4	28,0	42,3	47,0	60,3	

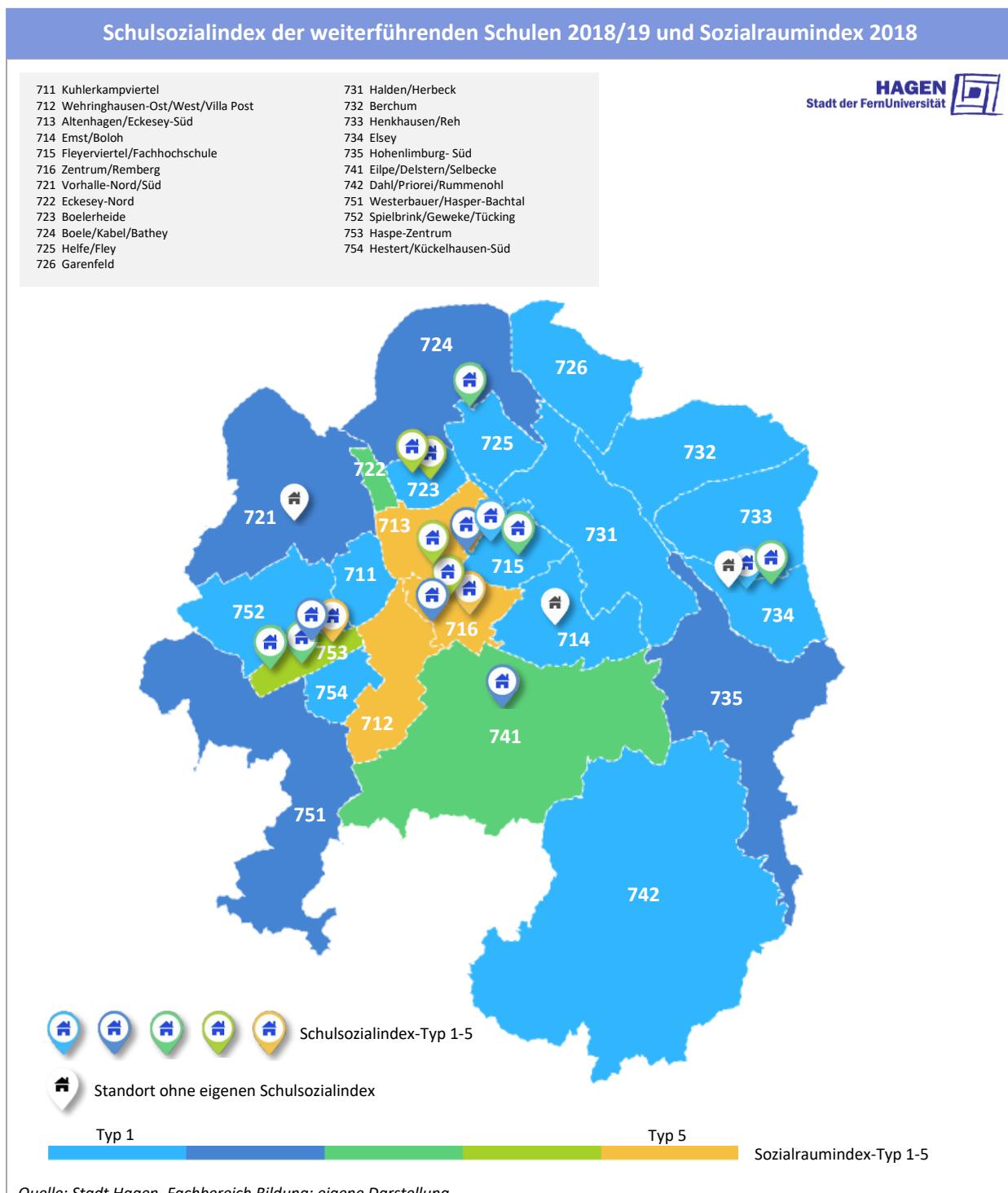
*Hinweis: Zur Verdeutlichung des Indikators „Sozialraumzuordnung der Schülerschaft“ werden hier Schüler aus vergleichsweise gering belasteten Sozialräumen und vergleichsweise hoch belasteten Sozialräumen dargestellt. In die Berechnung des Index fließen alle Sozialraumzuordnungen mit ein.

Quelle: Stadt Hagen, Fachbereich Bildung; Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Gemeindedatensatz Hagen; eigene Berechnung und Darstellung

Tabelle 2: Mittelwerte je Schulsozialindex-Typ

Abbildung 3 zeigt die Hagener Sozialräume gefärbt nach ihrer Sozialraumindex-Zuordnung. Darüber hinaus sind die öffentlichen weiterführenden Schulen dargestellt und entsprechend

ihres Schulsozialindex-Typs gefärbt. Hieraus wird ersichtlich, dass der Schulsozialindex-Typ sich nicht zwangsläufig im Sozialraumindex-Typ des Schulstandortes widerspiegelt.



Nicht jeder Schulsozialindex-Typ spiegelt sich zwangsläufig im Sozialraumindex-Typ wider!



Ausblick

Der Schulsozialindex zeigt deutlich die unterschiedliche Zusammensetzung der Schülerschaft und die daraus resultierenden heterogenen Verhältnisse an Hagener Schulen. Dies bestätigt die Notwendigkeit einer kleinräumigen und flächendeckenden Datengrundlage und -auswertung.

Ziel des Programms „Bildung integriert“ ist der Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements für die Stadt Hagen. Eine valide Datengrundlage ist erforderlich, um Schulentwicklungsplanung transparent zu gestalten und objektivere Vergleiche zu gewährleisten. Des Weiteren können Daten zum Thema Bildung durch kontinuierliches Bildungsmonitoring und Berichterstattung zukünftig unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen anhand des Schulsozialindexes analysiert werden. So ist es z. B. denkbar, Daten zu Übergängen, Schulformempfehlungen und Schulabschlüssen (s. short report 2 I 17 sowie 2 I 18) vor dem Hintergrund des Schulsozialindexes darzustellen.

Der Schulsozialindex soll eine bedarfsoorientierte Förderung der Schulen ermöglichen, die letztlich zur Chancengleichheit in der Hagener Bildungslandschaft beitragen kann.

short reports



Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Bildung in komprimierter und verständlicher Form.

In der neuen Reihe des Fachbereichs Bildung der Stadt Hagen werden Informationen über das Hagener Bildungsgeschehen veröffentlicht.

Alle short reports sind auch online verfügbar unter: www.hagen.de/bildungintegriert

Zuletzt erschienen:



short report 2 I 17: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I

Short report 2I17 enthält wichtige Kennzahlen zu den Hagener Grundschulen, Übergangsquoten, Informationen zu Schulformempfehlungen und Schulwahlverhalten sowie Schülerbewegungen im Hagener Stadtgebiet.

2 | 17

short report 1118: Hagener Sozialraumindex 2016

Short report 1I18 enthält Informationen zum Hagener Sozialraumindex und die Ergebnisse für 2016.



2118



short report 11/19:
Von der frühkindlichen Bildung bis zur Grundschule

Short report 1I19 befasst sich mit der Übergangsphase vom Kindergarten zur Grundschule. Er enthält Basisdaten zu Kitas und Kindertagespflege, Betreuungsquoten, Informationen zur Sprachkompetenz und Förderung vor Schuleintritt sowie Kinder mit Behinderungen. Übergangsströme zwischen Kitas und Grundschulen werden untersucht.



short report 2 | 19:
Hagener Sozialraumindex 2016

Short report 2I19 enthält Informationen zum Hagener Sozialraumindex und die Ergebnisse für 2018 im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Hagen

Fachbereich Bildung

Rathausstr. 11

58095 Hagen

www.hagen.de

Redaktion/Layout: Projektteam „Bildung integriert“

Peter Hartmann, Stadt Hagen – Fachbereich Bildung

Lea Hörschemeyer, Stadt Hagen – Fachbereich Bildung

Druck: Hausdruckerei der Stadt Hagen

Bildnachweise Titel (von links nach rechts): Ilike/ shutterstock.com; wavebreakmedia/ shutterstock.com; Minerva Studio/ shutterstock.com; Syda Productions/ shutterstock.com

S. 6: Monkey Business Image/ shutterstock.com

Hagen, April 2019

Das Vorhaben (01JL1637) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.